

Walter Griebel

Walter Angerer-Niketa

## SYMMETRIE

Symmetrie verkörpert Vollkommenheit, Freiheit von Fehlern, Göttliches und Bedeutungsvolles (Sakralbauten, heilige Symbole wie Pentagramm, Davidstern, Ornamente etc). Symmetrien sind leicht durchschaubar und in ihrer Perfektion geheimnisvoll zugleich. Zu ihrer Erfassung bedarf es keiner Schulung, sie werden ganz unmittelbar erfasst. Symmetrie ist ein mathematischer Begriff. Sie ist definiert als Invarianz eines Objekts (Figur) gegenüber einer Gruppe von Abbildungen wie Spiegelung, Rotation und Translation. Invariant heißt, daß sich das Objekt durch die Abbildung nicht ändert. Hoher Symmetriegrad bedeutet Invarianz unter einer großen Zahl von Abbildungen (Symmetrieoperationen). Nach Platon ist z.B. die Kugel die vollkommenste Gestalt auf Grund einer kontinuierlichen Drehsymmetrie um ihren Mittelpunkt und unendlich vieler Spiegelflächen. Die Grundgesetze der Physik sind von hoher Symmetrie. Man sollte erwarten, daß sie in allen Erscheinungen auftritt, die von diesen Gesetzen ausgehen. Das ist aber nicht der Fall, denn eine ganz symmetrische Welt wäre weitgehend strukturlos. Je komplexer die Struktur eines Objekts ist, desto geringer ist im Allgemeinen sein Grad an Symmetrie. Symmetrie geht bei der Entstehung höher organisierter Gebilde schrittweise verloren. Sie wird spontan gebrochen und gleichzeitig entstehen neue Qualitäten, die in den Bausteinen nicht erkennbar sind, bzw. nicht erkennbar waren.

In: Ausstellungskatalog „GEOMETRIE + KONZEPT, Kunst im Salzkammergut III“, Kammerhofgalerie, Oktober 2008, S. 15